

Däubler, Theodor: Die Göttin im Garten (1905)

- 1 Begegne der Göttin der Liebe im Garten!
- 2 Sie sei dir das sonniglich sorgsame Weib!
- 3 Sie wolkte vom Meere – verhüllt war der Leib –
- 4 Und trat zu den Pflanzen, die bang ihrer harrten.

- 5 Nun hegt sie uns treu, nach fremdenhaften Arten:
- 6 Seid freudig und fromm, daß lang sie verbleib,
- 7 Die Feinde der Leute beim Dorfe vertreib,
- 8 Wir sollten sie morgens, im Taublau, erwarten!

- 9 Verehrt sie und haltet im Hühnerhof Tauben;
- 10 Auch Schildkröten liebt ihre Sachtheit im Grün;
- 11 Genügsamkeit lobt, wenn sich Büsche belauben!

- 12 O wüßtet ihr, wie sie euch hilft beim Bemühn,
- 13 So würden wir fürstliche Obststopfer klauben!
- 14 Sie bleibt uns ja nah, bis die Trauben erglühn.

(Textopus: Die Göttin im Garten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65928>)